

Bahin Wode 3.11.12

Bezirk will keine Asylbewerber

Senat richtet neue Unterkünfte am [redacted] und in der [redacted] ein

TIERSGARTEN. Das Bezirksamt befürchtet negative Auswirkungen durch Hunderte von Asylbewerbern, die in neuen Heimen untergebracht werden.

Immer mehr Flüchtlinge kommen nach Berlin. Vor allem Menschen aus Afghanistan, Irak, Iran, Serbien und Mazedonien bitten um Asyl. Mit über 1800 Flüchtlingen bis Ende September sind in diesem Jahr schon 500 mehr als 2009 gekommen. „Im Moment brennt's“, sagt die Sprecherin des zuständigen Landesamtes für Gesundheit und Soziales (Lageso), Silvia Kostner. Sozialsenatorin Carola Bluhm (Linke) hat letzte Woche mitgeteilt, dass der Senat wegen der steigenden Zahlen in den vergangenen Monaten 520 zusätzliche Plätze in Einrichtungen und Hostels angemietet hat. Jetzt

hat das Lageso in einer „Nacht- und Nebelaktion“, wie Sozialstadtrat Stephan von Dassel (Grüne) sagt, im September ein ehemaliges Hostel [redacted] angemietet. Dort sollen laut Kostner bis zu 280 Asylbewerber, darunter auch viele Kinder, untergebracht werden. Bis zu vier Flüchtlinge müssen sich ein Zimmer teilen.



Sozialstadtrat Stephan von Dassel ist gegen Asylbewerberheime in sozial schwierigen Gebieten. Foto: DJ

Im Heim am [redacted] sind nach von Dassels Informationen bereits 150 Plätze belegt. Weitere Plätze sollen im Gästehaus [redacted] eingerichtet werden.

Und für das Bezirksamt sind die neuen Heime ein Problem, „weil die Sozialstruktur in den Gebieten schon schwierig genug ist“, sagt von Dassel. Das neue Heim am [redacted] liegt im Quartiersmanagement-Gebiet [redacted] mit dem problematischen Straßenstrich in der Kurfürstenstraße. Das Bezirksamt hat jetzt einen Brief an Sozialstaatssekretär Rainer-Maria Fritsch und Stadtentwicklungssenatorin Ingeborg Junge-Reyer (SPD) geschrieben und sich darin gegen neue Asylbewerberheime im Bezirk ausgesprochen. „Wir verstehen die Not des Lageso. Wenn es unbedingt

sein muss, sollen aber nicht mehr als 100 Asylbewerber an einem Standort untergebracht werden“, so von Dassel. Anderenfalls kippe der Gebietscharakter. Der Sozialstadtrat möchte mit seiner Kritik nicht falsch verstanden werden. Er hat Angst, dass Rechtsradikale das Thema missbrauchen könnten. „Wir wollen keine Demos vor den Heimen“, so Stephan von Dassel.

Den Stadtrat macht noch etwas anderes Sorgen. Sein Bezirk hat mit 933 Plätzen die meisten Unterkünfte für Obdachlose in Berlin. Wenn der Asylantenansturm wieder abebbt und der Senat das neue Heim am [redacted] nicht mehr benötigt, „soll das Haus dauerhaft ein Obdachlosenheim werden“, so von Dassel. Im Bezirk würden dann knapp 1200 Wohnunglose untergebracht. DJ